

„Das ist grober Unfug“

Was ist wirklich mit dem Klima los? Weltweit machen „Klimaskeptiker“ mobil gegen den Kopenhagen-Gipfel



Prof. Dr. Horst-Joachim Lüdecke

ist Sprecher des Europäischen Instituts für Klima und Energie (EIKE), einer internationalen Vereinigung von Wissenschaftlern, die die Klimaanalyse des UN-Weltklimarates (IPCC) in Zweifel zieht (www.eike-klima-energie.eu).



Der Kernphysiker und Emeritus der Hochschule für Wirtschaft und Technik des Saarlandes veröffentlichte zum Thema 2007 sein Buch „CO₂ und Klimaschutz. Fakten, Irrtümer, Politik“ (Bouvier) sowie Gastbeiträge in zahlreichen Publikationen wie der *Wiener Zeitung*, der *Leipziger Volkszeitung* oder *Welt Online*. Geboren wurde er 1943 in Berlin.



Herr Professor Lüdecke, „der Klimawandel ist eine existentielle Gefahr, da sind sich alle einig“, so UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon zum am Montag beginnenden Weltklimagipfel.

Lüdecke: Nein, die Klimawissenschaftler sind sich da ganz und gar nicht einig!

Was stimmt denn Ihrer Meinung nach nicht?

Lüdecke: Was aus Ban Ki-Moons Worten folgt, nennt sich „Klimaschutz“. Nur: Klima sind gemäß Weltmeteorologieorganisation WMO die statistischen Mittelwerte von Temperaturen, Windgeschwindigkeiten usw. über einen Zeitraum von mehr als dreißig Jahren, so etwas kann man nicht schützen.

Warum heißt dann Ihr Buch „CO₂ und Klimaschutz“?

Lüdecke: Sie vergessen den Rest des Titels „Fakten, Irrtümer, Politik“.

Sorgt man dafür, daß sich diese statistischen Mittelwerte immer im gleichen Bereich der Skala bewegen, wäre das – Klimaschutz.

Lüdecke: Konstantes Klima ist unmöglich, das gab es noch nie. Es ist vermessend, das normale Auf und Ab der Natur in ein Korsett pressen zu wollen.

Nicht, wenn wir es verstärkt haben.

Lüdecke: Da sprechen Sie den springenden Punkt an: Der Einfluß des Menschen auf das Klima ist viel zu gering.

Die Klimamodelle des Weltklimarates (IPCC) sagen etwas anderes.

Lüdecke: Der Weltklimarat ist ein politisches Instrument, das geschaffen wurde, um einen vom Menschen verursachten Klimawandel zu beweisen und daraus Öko-Politik zu schmieden. Die Klimamodelle des IPCC haben bis jetzt noch nicht einmal die Klimavergangenheit wiedergeben können.

„Die Medien verschweigen die zahlreichen Gegenstimmen“

Immerhin werden die Berichte des Rates viermal von Gutachtern gegengelesen.

Lüdecke: Erlauben Sie, daß ich zum Thema Klimamodelle aus dem wissenschaftlichen IPCC-Bericht von 2001, Kapitel 14.2.2.2, Seite 774 vorlese: „Wir haben es mit einem gekoppelten, nicht-linearen System zu tun, deswegen ist die langfristige Vorhersage zukünftiger Klimazustände unmöglich.“ Jeder kann sich den Bericht von der IPCC-Webseite herunterladen und die Stelle überprüfen. Das IPCC widerspricht sich also selbst – und das alles nach viermal Gegenlesen? Man muß wissen, daß der Weltklimarat eine wissenschaftliche und eine politische Seite hat. Die wissenschaftlichen Berichte sind weitgehend in Ordnung, die politischen Schlussfolgerungen, die daraus gezogen und dann in separaten IPCC-Berichten für Politiker veröffentlicht werden, sind Propaganda. In der Abstimmung der beiden Berichts-Typen geht zwangenermaßen vieles schief.

Die Fachwelt teilt aber das Fazit, die Erdtemperatur werde bis 2100 um sechs Grad steigen.

Lüdecke: Die Fachwelt ist sich keineswegs einig. Seit Gründung des IPCC bis heute gab und gibt es in ununterbrochener Reihe Manifeste und Petitionen von Zehntausenden Naturwissenschaftlern und Klimaforschern, die heftig widersprechen. Die Medien verschweigen diese Manifeste, so ist man auf Internet angewiesen. Zum Beispiel unter www.eike-klima-energie.eu sind die Unterzeichner mit Namen aufgeführt – es sind sogar zahl-

reiche naturwissenschaftliche Nobelpreisträger dabei. Einem aktiv tätigen Klimaforscher ist allerdings Widerspruch nicht anzuraten, wenn er seine Institutsmittel wahren und weiter Einladungen auf Kongresse erhalten will, die vom IPCC und Umweltverbänden so üppig finanziert werden.

Also, es gibt gar keinen Klimawandel?

Lüdecke: Doch, nur konstantes Klima, wie die „Klimaschützer“ suggerieren, ist unmöglich. Der aktuelle Klimawandel ist natürlich und bewegt sich moderat und unauffällig im Bereich von wenigen Zehntelgraden.

Der letzte Woche veröffentlichte Bericht „Kopenhagen Diagnosis“ 26 prominenter Klimaforscher sagt dagegen sogar einen Anstieg von sieben Grad noch vor 2100 voraus.

Lüdecke: Na klar, die wollten vor Beginn des Gipfels noch mal so richtig Druck machen! Im Ernst, worauf beruhen denn diese

sches Klimaoptimum: Nur der Wärme wegen konnte Hannibal die Alpen überqueren. Wären die damals so vereist gewesen wie später, wäre das nicht gelungen. Gletscherforscher berichten laufend von fossilen Baumfunden in den heute abschmelzenden Gletscherzungen, die zeigen, daß diese Gletscher in Warmzeiten nicht existierten.

„Tatsächlich gibt es keine Zunahme von Extremwetter“

Dennoch ist die Polschmelze eine große Gefahr für uns.

Lüdecke: Von wenigen Zehntelgraden Erwärmung schmelzen keine Pole ab. Infolge der seit etwa zehn Jahren stattfindenden globalen Abkühlung nehmen die Eisdecken längst wieder zu, die im Internet veröffentlichten Satelliten-Messungen zeigen es. Wir messen keine ungewöhnlichen Meeresspie-



Reale Gefahr oder Horrorszenario? – Berlin versinkt: „Das Klima wandelt sich, ja ... aber nicht dramatisch“

Vorhersagen? Auf den schon angesprochenen Klimamodellen! Niemand streitet ab, daß CO₂ geringfügig erwärmend wirkt. Laut IPCC wird dies aber durch eine Rückkopplung noch verstärkt. Wasserdampf ist das weitaus stärkste Treibhausgas. Durch mehr CO₂ in der Luft wird es minimal wärmer, dadurch entsteht Wasserdampf, was zu noch mehr Wärme, folglich zu noch mehr Wasserdampf und wieder zu mehr Wärme führt, usw. Aber stimmt das? Niemand konnte es bisher beantworten. Bis dann zwei bekannte Forschergruppen unter Richard Lindzen und Garth Paltridge jüngst die Daten veröffentlichten, die sie unter anderem mit Hilfe des ERBE-Satelliten gesammelt haben. Ergebnis: Den Rückkopplungseffekt, der für das Aufschaukeln der Erwärmung verantwortlich sein soll, gibt es nicht. Tatsächlich senken sogar umgekehrt Gegenkopplungen die an sich unbedeutende Erwärmung noch auf die Hälfte ab. Auch die Klimavergangenheit zeigt dies, es gab nie einen sogenannten „run away“ zu immer höheren Temperaturen.

Aber Gletscher und Pole schmelzen!

Lüdecke: Es gibt immer Veränderungen. Die Alpengletscher waren in allen Warmzeiten so gut wie verschwunden und kamen zuverlässig wieder, als es kälter wurde. Beispiel römi-

gelanstiege, und auch aus den erwähnten historischen Warmzeiten sind keine ungewöhnlichen Überschwemmungen bekannt. Wo bleiben die Katastrophen?

Stürme, Hochwasser, Sommerkapriolen. Man kann es doch mit eigenen Augen sehen.

Lüdecke: Ja, klar. Ende des letzten Jahrhunderts wurde es bei uns wärmer, jetzt wird es wieder kälter. Extremwettervorkommen stehen damit aber in keinem Zusammenhang. Lesen Sie den IPCC-Bericht von 2001, Kapitel 2.7. Hier steht es Schwarz auf Weiß: Es wurde bis heute weltweit keine Zunahme von Extremwetterereignissen gemessen! Das Klima wandelt sich, aber nicht durch uns und schon gar nicht dramatisch. Während früher Wirbelstürme kaum ein Thema waren, werden sie heute zu dramatischen Ereignissen inszeniert. In der aufgeheizten Stimmung bleibt den Bürgern ein Wirbelsturm wie „Katrina“ natürlich als Beweis für eine rapide Klimaerwärmung im Gedächtnis. Daß das schon fast fünf Jahre her ist und sich nicht wiederholt hat, wird dabei vergessen.

Vor der Industrialisierung lag die CO₂-Konzentration bei 278 CO₂-Molekülen pro eine Million Luftmolekülen. Heute liegt sie bei 379, so hoch wie seit 500.000 Jahren nicht mehr.

Lüdecke: Kein Zweifel, dieser Anstieg wird vom Menschen verursacht, aber wesentlich mehr als verdoppeln können wir den CO₂-Gehalt auch beim Verbrennen aller fossilen Brennstoffe nicht. In der Erdvergangenheit gab es schon das Vielfache der heutigen CO₂-Konzentrationen, ohne daß die Welt den Wärmetod erlitten hätte. Es herrschte damals pralles Tierleben auf der Erde. Der aktuelle, geringfügige menschliche Eingriff in den CO₂-Haushalt der Erde führt jedenfalls zu keiner gefährlichen Temperatursteigerung. Ohne CO₂ gäbe es uns nicht. CO₂ als „Schmutzgas“ oder gar „Gift“ zu bezeichnen, ist grober Unfug. Früher lernte man das noch in der Schule, heute haben die Medien das anscheinend vergessen.

Sie sind von Haus aus Kernphysiker, Klima ist nicht Ihr Fachgebiet.

Lüdecke: Auch medienpräzente Klimaforscher wie Stefan Rahmstorf und Hans Joachim

Schnellhuber sind von Haus aus keine Klimaforscher, sondern theoretische Physiker. Jeder Physiker hat die nötigen Grundkenntnisse, um die Zahlen, behaupteten Zusammenhänge und Schlussfolgerungen zu prüfen und zu beurteilen.

Was, wenn Sie sich doch fundamental irren?

Lüdecke: Jeder kann irren, aber darum geht es hier nicht. Ich überprüfe und komme in Übereinstimmung mit unzähligen Klimaforscher-Kollegen zu dem Schluß, daß die CO₂-Katastrophen-Hypothese wissenschaftlich unhaltbar ist! Zur Zeit erleben wir den „Climategate“ genannten Skandal des englischen Hadley-Klimazentrums, das eng mit dem IPCC zusammenarbeitet. Hier wurden Daten gefälscht, Skeptiker bedroht, objektiv berichtende Fachjournalisten boykottiert usw. Wenn die CO₂-Schadenshypothese solche Methoden nötig hat, ist etwas faul. Ich vermute ausdrücklich Naturschutz und Ressourcenschonung. Sinnlose CO₂-Vermeidung schädigt aber die Natur, denn unnötig veräugerte Mittel sind für den echten Naturschutz verloren. Über die Zerstörung des Fischbestands der Weltmeere redet niemand, denn an diesem Thema verdient keine Versicherungsgesellschaft und keine Windrad- oder Photovoltaikindustrie. MORITZ SCHWARZ



Kristina Köhler. Die neue CDU-Ministerin zeigte sich bislang erfrischend streitbar

Ran an den Feind

Für die Linke kommt es derzeit knüppelnd: Erst kündigte die schwarz-gelbe Regierung an, die Programme gegen Rechtsextremismus auch auf den Linksextremismus ausweiten zu wollen. Nun steht mit Kristina Köhler (www.kristina-koehler.de) auch noch eine Politikerin an der Spitze des hierfür zuständigen Familienministeriums, die seit Jahren warnt, das linksextreme und islamistische Gefahrenpotential nicht zu unterschätzen.

Die 1977 geborene CDU-Abgeordnete aus Wiesbaden gehört dem Bundestag seit 2002 an und hat sich in der Vergangenheit als Extremismusbeauftragte der Union nicht nur Freunde gemacht. Mal forderte sie den Rücktritt der Juso-Vorsitzenden Franziska Droschel wegen deren Mitgliedschaft in der linksextremen „Roten Hilfe“ (JF 50/07), mal warnte sie den SPD-Nachwuchs davor, „die Grenze zum linken Sektierertum nicht zu überschreiten“, weil dieser den Bund der Vertriebenen als „NS-Hilfsorganisation“ bezeichnet hatte (JF 25/09).

Auch sorgte Köhler als Kuratoriumsmitglied der Bonner Bundeszentrale für politische Bildung dafür, daß ein Artikel des Journalisten Holger Kulick aus dem Online-Dossier der Behörde zum Thema Rechtsextremismus entfernt wurde. Kulick hatte darin die gewaltbereite Antifa verurteilt. Laut Köhler könne man jedoch „den Teufel nicht mit dem Beelzebub austreiben“.

Im Hessenwahlkampf 2008 handelte sich die beim Politikwissenschaftler Jürgen W. Falter promovierte Soziologin heftige Kritik ein, als sie im ARD-Magazin Panorama auf die wachsende Zahl deutschfeindlicher Gewalttaten von Zuwanderern hinwies. Der Kriminologe Christian Pfeiffer warf ihr daraufhin vor, seine Thesen für politische Zwecke zu mißbrauchen – was Köhler mit der Bemerkung konterte, der ehemalige SPD-Minister frage türkische Jugendliche lieber, „ob sie Nazi-Floskeln wie 'Deutschland der Deutschen! Ausländer raus!' zustimmten, anstatt ihnen adäquate Fragen zu stellen“. Auch die Türkische Gemeinde in Deutschland bekam ihr Fett weg: Köhler, selbst Mitglied im Deutsch-Türkischen Forum in der Union, beschuldigte die Organisation, mit „widerlicher Hetze ... deutschenfeindliche Ressentiments“ zu schüren.

Doch die neue Familienministerin deswegen gleich als Aushängeschild eines neuen „Dregger“-Flügels zu bezeichnen, wäre verfrüht: Vor allem gesellschaftspolitisch unterscheidet sich die 32jährige doch erheblich vom einstigen konservativen Flaggship der CDU. So fuhr Köhler beispielsweise im Juni dieses Jahres beim Christopher Street Day in Frankfurt auf dem Wagen der Lesben und Schwule in der Union (LSU) mit, was angesichts ihrer Mitgliedschaft in der als konservativ geltenden selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) etwas verwundert. Schließlich begriff die freikirchliche SELK die praktizierte Homosexualität als Sünde und hält diese auch für heilbar, während die LSU eine gesetzliche Gleichstellung homosexueller Lebenspartnerschaften mit der Ehe fordert. FELIX KRAUTKRÄMER

„Handeln wir nicht, wird es dramatisch werden“

Die Prognosen des Weltklimarats stimmen, mahnt der Meteorologe Jochem Marotzke – und er warnt vor den Klimaskeptikern



Prof. Dr. Jochem Marotzke

ist Direktor des Max-Planck-Instituts für Meteorologie in Hamburg. Geboren wurde der Ozeanograph 1959 in Nister im Westerwald.

Herr Professor Marotzke, ist eine Klimaprognose bis zum Jahr 2100 anhand von Modellen unseriös, wie die Klimaskeptiker behaupten?

Marotzke: Das ist falsch. Es stimmt, daß große Unsicherheiten bestehen, aber die beziehen sich nicht darauf, ob es einen Klimawandel gibt, sondern wie stark er künftig ausfällt. Doch gerade diese Unsicherheit – daß wir nicht ausschließen können, daß der Wandel erheblich sein wird – macht es um so nötiger, Maßnahmen zu ergreifen.

In den Reihen der Klimaskeptiker findet man allerdings auch etliche seriöse Professoren.

Marotzke: Ich kann mich nur wundern, daß auch Wissenschaftler solche Positionen vertreten. Dennoch, es gibt keine Erklärung für die Erwärmung der letzten Jahrzehnte ohne das CO₂. Wie man das ignorieren kann, ist mir schleierhaft. Zumal die Prozesse, die zu dieser Erwärmung führen, eigentlich recht einfach sind.

379 CO₂-Moleküle auf eine Million Luftteilchen, das klingt nicht besonders bedrohlich.

Marotzke: Es mag nicht nach viel klingen, dennoch macht selbst diese geringe Konzentration sehr viel aus. Außerdem, auch wenn die Auswirkung bis jetzt eher gering ist, die Konzentration steigt ja immer weiter an. Wenn wir das nicht verhindern, wird es in Zukunft auf jeden Fall dramatisch werden.

Fast zehn Jahre hat es allerdings gar keine Erwärmung mehr gegeben.

Marotzke: Das stimmt zwar, widerspricht aber nicht den Analysen. Zwar führt mehr CO₂ zu einer höheren globalen Mitteltemperatur, aber nur über mehrere Jahrzehnte. In kürzeren Zeiträumen dagegen kann es wie jetzt wegen der natürlichen Schwankungen sogar vorübergehend kälter werden.

In den Medien sehen wir Bilder von schmelzenden Polen. Wie ist das möglich, wenn Sie einräumen, daß es seit etwa zehn Jahren nicht wärmer geworden ist?

Marotzke: Stagniert hat das globale Mittel. In der Arktis ist es in den letzten zehn Jahren deutlich wärmer geworden.

„Ohne Resultate in Kopenhagen sind die Folgen unabsehbar“

„Climategate“ nennt sich der jüngste Fall der gehackten elektronischen Korrespondenz renommierter Klimatologen, die untereinander von „Tricks“ sprechen, um bestimmte Daten der Öffentlichkeit in ihrem Sinne zu präsentieren.

Marotzke: Es stimmt, was da öffentlich geworden ist, klingt sehr unglücklich. Aber wenn Sie sich die Arbeit des Kollegen anschauen, ist die völlig in Ordnung. Wenn sich jemand so salopp ausdrückt, muß das natürlich den Bürger irritieren. Als Fachmann kann ich Sie aber beruhigen.

Was muß Kopenhagen also beschließen?

Marotzke: Auf jeden Fall eine Reduzierung

der Treibhausgasemission um fünfzig Prozent bis 2050. Um das zu schaffen, brauchen wir verbindliche Zwischenziele, die müssen jetzt festgezurr werden.

Kritiker glauben schon jetzt nicht an einen Erfolg des Gipfels.

Marotzke: Noch vor sechs Wochen war ich auch skeptisch, aber dann haben die Europäer den Druck doch spürbar erhöht und ein gewisses Einlenken der USA und Chinas erreicht, so daß ich nun zuversichtlich bin.

Was, wenn zu Unrecht?

Marotzke: Bis das, was wir jetzt in Kopenhagen beschließen, unsere Emissionen wirklich beeinflusst, braucht es zehn Jahre. Bis diese Reduzierung dann die Konzentration in der Luft beeinflusst, braucht es weitere Jahrzehnte. Wir müssen also jetzt die Weichen stellen, sonst liefern wir uns einer Entwicklung aus, deren Folgen für uns unabsehbar und dramatisch werden könnten.

MORITZ SCHWARZ